

MICROCREDENTIALS

als Instrument zur Einbindung von Schlüsselkompetenzen und Zusatzqualifikationen

Prof. Dr. Elke Katharina Wittich, Leibniz Universität Hannover,
Zentrale Einrichtung für Weiterbildung

HRK Modus

Online-Konferenz

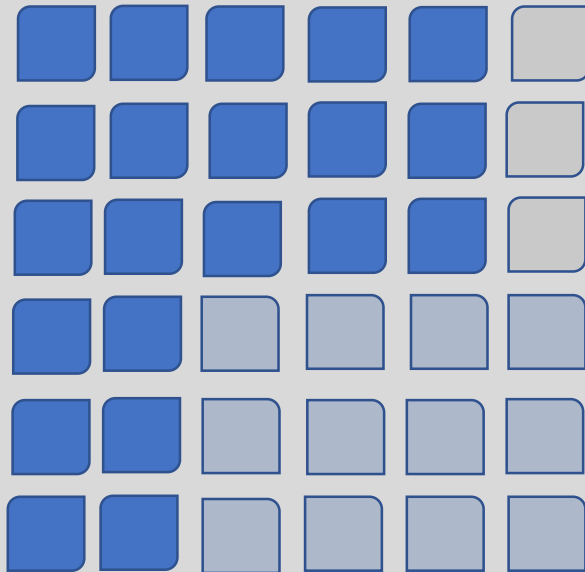
„Microcredentials an Hochschulen: Studiengänge flexibilisieren, Kompetenzerwerb individualisieren“

13. Juni 2024

Studiengänge flexibilisieren,
individuelle Lernwege fördern,
zusätzliche Kompetenzen vermitteln.

Klingt gut, aber wie kann das gehen?

Studiengänge flexibilisieren

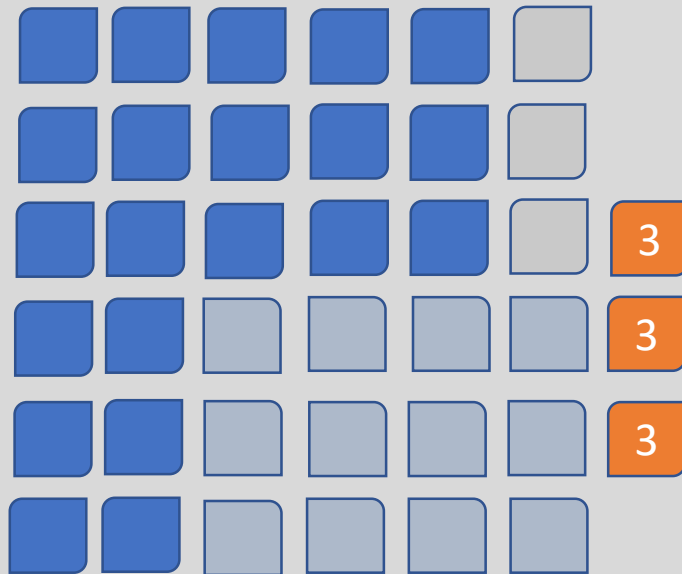


Benjamin Beispiel möchte studieren. Nach dem Abitur war er ein Jahr im Ausland, jetzt sucht er einen Studiengang. Benjamin interessiert sich für Umweltschutz. Darum fällt seine Entscheidung auf Bau- und Umweltingenieurwesen (B.Sc.).

In diesem Studiengang kann man aus einem Angebot an Schlüsselkompetenzen wählen, z.B. Methodenkompetenzen. Ab dem dritten Semester muss man sich für eine von vier möglichen Vertiefungsrichtungen entscheiden, z.B. für Wasser- und Küsteningenieurwesen.

Benjamin könnte ein Auslandssemester belegen, da er jedoch bereits im Ausland war, verzichtet er im Studium darauf. Er hat Wahlmöglichkeiten, aber sehr flexibel ist er nicht.

Studiengänge flexibilisieren



Benjamin Beispiel engagiert sich mit anderen Studierenden für Nachhaltigkeit.

Von den Sustainable Development Goals (SDG) der UN hat er gehört. Auch im Studium ist davon die Rede. Aber viel Zeit steht dafür nicht zur Verfügung. Könnte man nicht... ?

Ja, genau. Man könnte! Zusatzqualifikation durch Micro Credentials Nachhaltigkeit: drei Module à 3 CP über drei Semester = Micro Credential Programm „Nachhaltigkeitsziele“ 9 CP – das ist zu schaffen.

Die 17 definierten Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) traten 2016 in Kraft und haben eine Gültigkeit bis 2030, dann werden sie neu bewertet.

Die SDGs sind ein gutes Beispiel für den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedarf an Flexibilisierung im Bildungswesen.

Benjamin interessiert sich besonders für die Ziele 6 „Sauberes Wasser“, 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Da in seiner Universität mehrere Fakultäten großes Interesse an den SDGs als Zusatzqualifikation gezeigt haben, kann ein entsprechendes Programm aufgesetzt werden.



Ein gutes Beispiel: der SDG Campus

der Technischen Universität Hamburg (TUHH) in Zusammenarbeit mit

- Hafen City Universität Hamburg
- Bauhaus Universität Weimar
- Technische Universität München
- Universität Stuttgart
- Leibniz Universität Hannover
- Technische Universität Dresden und
- RWTH Aachen.

gefördert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre
mit Einführung, Grundlagen, Vertiefungen und Challenges, insgesamt mit rund 30 offenen und
digitalen Kursangeboten à 1-3 CP; jede*r nimmt sich, was gebraucht wird.

Schlussfolgerungen:

- Der gesellschaftliche und auch der individuelle Bedarf an Zusatzqualifikationen steht außer Frage und Micro Credentials bieten als kleine und hochflexible Formate gute Einbindungsmöglichkeiten in Hochschulangebote
- Die Möglichkeiten der Hochschulen sind umso größer, als alle während der Pandemie ihre digitalen Kompetenzen erweitert haben, digitale Lernformate eingeübt sind und mit Plattformen inzwischen auch offene Angebote für jedefrau/jedermann möglich sind.

Klingt gut, aber sollte sich Benjamin nicht besser auf sein Studium konzentrieren?!?

Challenges, bevor man sich an die Challenges zu den SDGs macht:

Institutionelle Herausforderungen der Hochschulen

- wie bewahrt man ein spezifisches Angebot
- wie entscheidet man, welche Micro Credentials das Studienprogramm sinnvoll ergänzen?
- wie plant und verwaltet man effizient Zusatzqualifikationen?
- wie stellt man Qualität sicher?

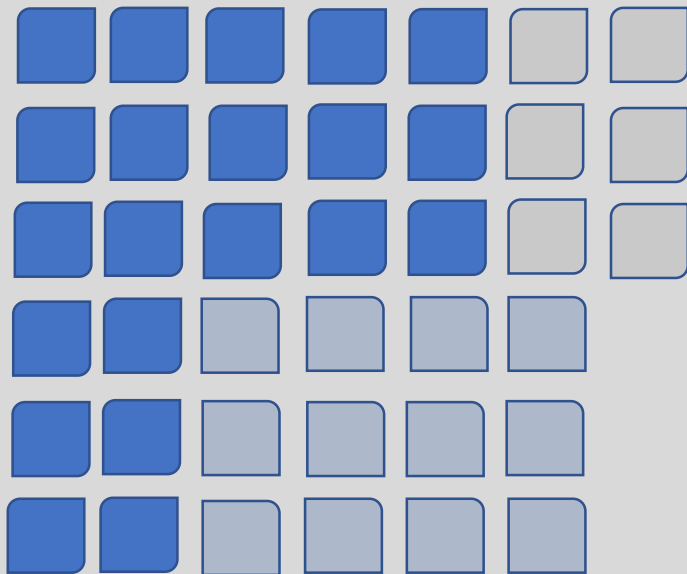
hoher Planungs- und Organisationsbedarf

Persönliche Herausforderungen der Studierenden

- wie behalte ich den Überblick beim Studieren
- wie kann ich Semesterprogramm + Zusatzqualifikation schaffen?
- was ergänzt mein Studium tatsächlich - und was nicht?
- wie kann ich mittel- und langfristig planen?

hoher Beratungsbedarf

Studiengänge flexibilisieren + individuelle Lernwege fördern

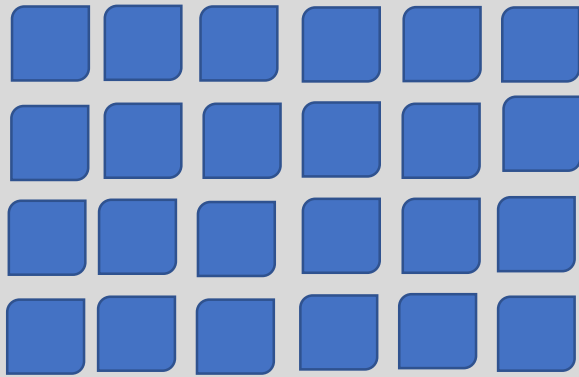


Benjamin Beispiel studiert nun Bau- und Umweltingenieurwesen (B.Sc.).

Wie Schlüsselkompetenzen sind auch Micro Credentials häufig auf den Erwerb übergeordneter Kompetenzen ausgerichtet. Benjamin fragt bei seiner Hochschule nach, ob die Schlüsselkompetenzkurse zugleich Micro Credentials sind: Mögliche Antworten:

- a) nein, die Kurse zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen sind Teil von Studiengängen und werden im Diploma Supplement aufgelistet, es bedarf keiner zusätzlichen Bestätigung
- b) ja, die Hochschule bietet unter Fach- und Methodenkompetenzen mehrere Micro Credentials Programme an, die den Kompetenzerwerb über das Studium hinaus ermöglichen

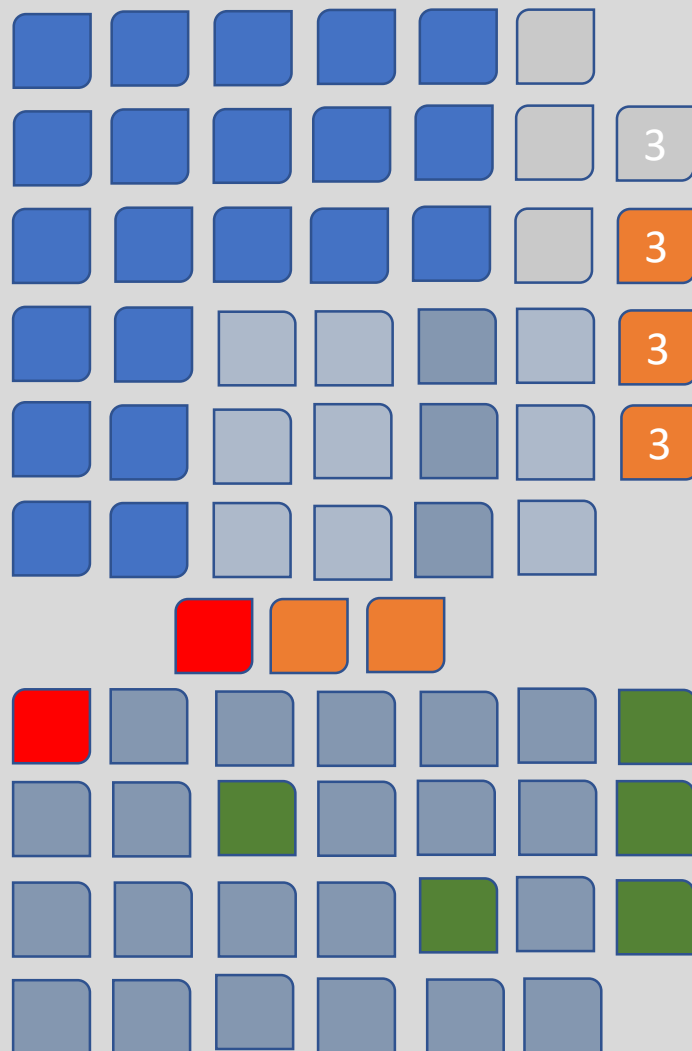
Studiengänge flexibilisieren + individuelle Lernwege fördern



Viel interessanter als für Benjamin sind Micro Credentials zu Schlüsselkompetenzen für Beatrice Beispiel. Vor etlichen Jahren hat sie Bauingenieurwesen (M.Sc.) studiert und sich auf Wasserbau spezialisiert. Heute arbeitet sie in der kommunalen Verwaltung, in einer Abteilung für Umweltschutz. Beatrice hat zwei schulpflichtige Kinder.

Seit ihrem Studium hat sich einiges getan in der Forschung. Beatrice Beispiel überlegt, ob sie den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Wasser und Umwelt“ (M.Sc) belegen soll. Aber der dauert 2 Jahre – neben dem Beruf, und da sind ja auch die Kinder. Und eigentlich hätte sie gerne auch digitale Schlüsselkompetenzen belegt. Und Hochwasserrisikomanagement braucht sie dringend für ihre Arbeit. Flexibler müsste man sein können...

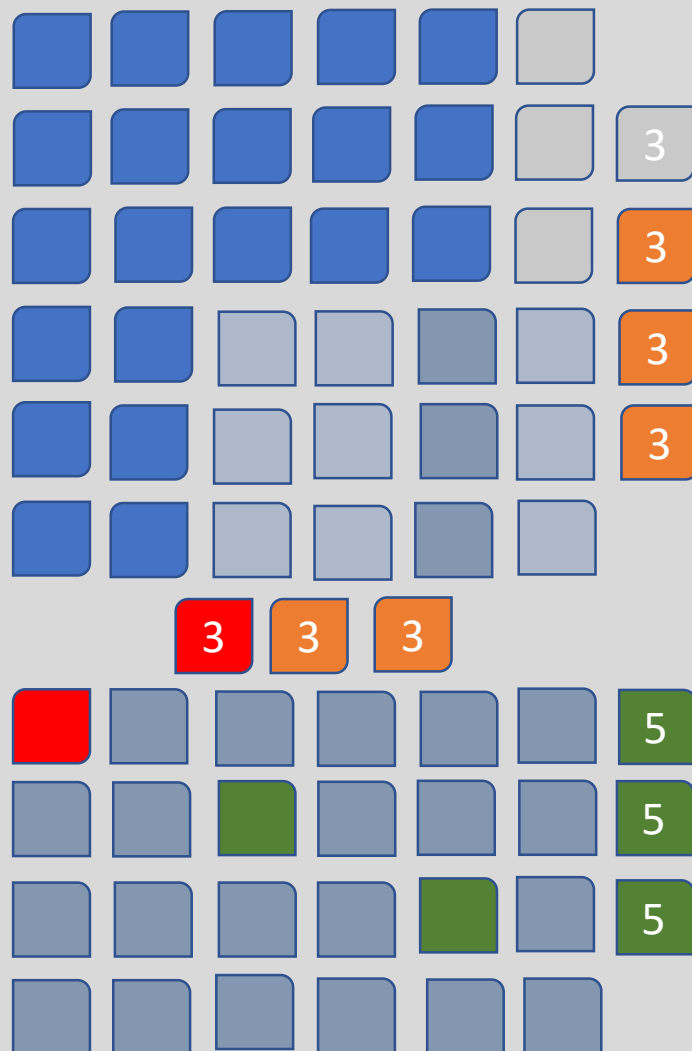
Die Hochschule rät Beatrice noch etwas zu warten, man bereite Micro Credentials vor....



Studiengänge flexibilisieren + individuelle Lernwege fördern

Nach der Studienberatung hat Benjamin Beispiel auch mit Kommiliton*innen gesprochen und seinen Onkel befragt, der in der Wasserwirtschaft arbeitet. Dass Wasser sein großes Thema werden würde, stand bereits fest. Nun hat er auch die Zusatzangebote während des Studiums genutzt, um sich sehr gut vorzubereiten.

Benjamin hat als Schlüsselkompetenzen im Studium 3 Module belegt und zusätzlich ein weiteres, um seine Methodenkompetenzen auszubauen. Ab dem vierten Semester hat er das Vertiefungsgebiet Wasser- und Küsteningenieurwesen gewählt und zusätzlich 3 SDGs auf dem SDG-Campus belegt = je 3 CP in den Semestern 2-5. Das war gut zu schaffen.

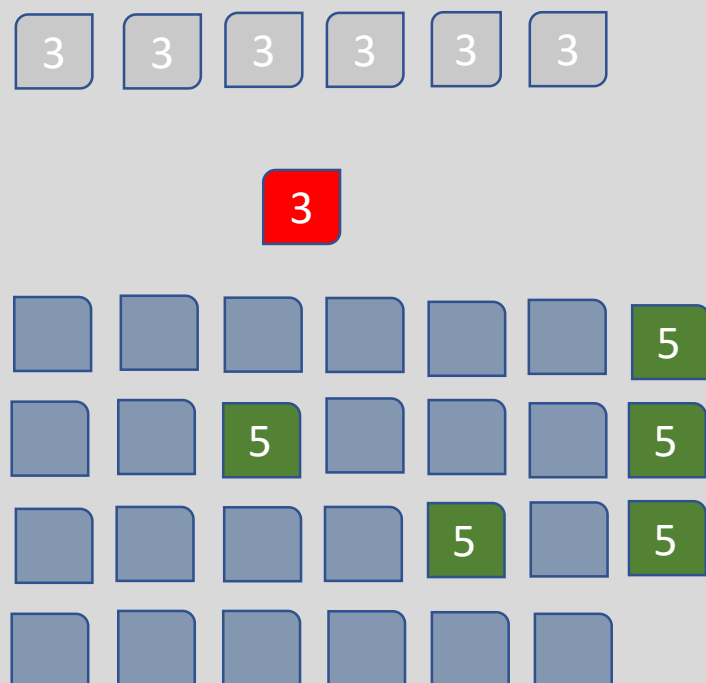


Studiengänge flexibilisieren + individuelle Lernwege fördern

Zwischen Bachelor- und Masterstudium hat Benjamin die internationale Summer School „Water and Ressource Management“ belegt, die auf das Masterstudium anerkannt werden kann, für das sich Benjamin interessiert.

Und er hatte Glück: gerade als er das Masterstudium begann, hat die Fakultät ein Micro Degree Programm eingerichtet, das sich mit Hochwasserrisikomanagement und Hochwasserschutzmaßnahmen befasst. Zwei der fünf Module sind schon Teil seines Masters, drei Module à 5 CP muss er zusätzlich belegen – das ist schon hart, lohnt sich aber.

Studiengänge flexibilisieren + individuelle Lernwege fördern



Nun kommt auch Beatrice Beispiel zurück an ihre Hochschule. Sie kann nun aus einem Pool an Micro Credentials zu Schlüsselkompetenzen wählen, die didaktisch für Berufstätige aufbereitet wurden und als digitale Formate mit begleitenden Tutorien angeboten werden – ideal für Beatrice, denn sie kann sich die Zeit, die sie benötigt, selbst einteilen und die Tutorien finden abends statt.

Beatrice kann mit Bildungsurlaub auch die Summer School für sich nutzen und sie kann das Micro Degree Programm mit den Modulen Hochwasserrisikomanagement und Hochwasserschutzmaßnahmen belegen, ohne gleich den gesamten Masterstudiengang absolvieren zu müssen. Denn einen Master hat sie bereits, sie braucht die Inhalte, nicht den Abschluss.

Schlussfolgerungen:

- Die sinnvolle Entwicklung und effiziente Implementierung von Micro Credentials und Micro Credential Programmen hängt von Strategien und Methoden ab, sonst verzetteln sich nicht nur Studierende, sondern auch die Hochschulen(!)
- Micro Credentials sind hochflexibel und sehr gut nutzbar, aber sie erfordern auch ein Umdenken an den Hochschulen. Aus diesem Grund sollte man sehr genau überlegen, in welchem Tempo man welche Micro Credentials aufbaut.
- Das Potential von Micro Credentials wird nicht ausgeschöpft, wenn man sie als etwas Zusätzliches von den Studiengängen fernhält, vielmehr liegt ihre Stärke in der Systematik der Verknüpfung mit bestehenden Angeboten.

Kernsätze:

- Weniger ist mehr. Micro Credentials sind kein Selbstzweck, sondern müssen aus der Sicht Lernender Sinn machen
- deduktiv von großen Ideen (wie den SDGs) hin zu kleinen flexiblen Formaten arbeiten
- gleichzeitig bevorzugt von innen heraus arbeiten, also von bestehenden Studiengängen ausgehen
- bevorzugt Gruppen von Micro Credentials planen, die sinnfällig aufbauenden Kompetenzerwerb betonen
- Micro Credentials an strategischen Zielen der Hochschule ja nach Profil, Größe und Lage ausrichten
- den Studierenden durch Micro Credentials nicht ein überbordendes Angebot machen, sondern die gezielte Erweiterung der Möglichkeiten innerhalb oder nach dem Studium eröffnen
- Beratungs- und Serviceangebote ausbauen, am besten KI-gestützt und individuell.

Es gibt noch viel zu tun!

VIELEN DANK

Kontakt: wittich@zew.uni-hannover.de